

Der erste Sieg nach einer Zitterpartie

Gegen das Saarland war es endlich soweit und wir konnten die ersten beiden Mannschaftspunkte einfahren. Nach hartem fünfstündigem Kampf gelang uns gegen das gut spielende Saarland ein glücklicher $4\frac{1}{2}:3\frac{1}{2}$ -Erfolg.

Und dabei sah es am Anfang gar nicht gut aus. Kevin gelang es zwar seinen Gegner nach einigen Fehlern in der Cambridge-Springs-Eröffnung einen materiellen Vorteil von zwei Bauern herauszuspielen, doch neigte sich ebenfalls Silke Partie nach einem Läuferopfer ihrer Gegnerin auf h6 dem Ende entgegen. Kevin gewann seine Partie souverän, allerdings musste Silke kurze Zeit darauf die Waffen strecken und die Begegnung war wieder ausgeglichen.

Noch schlechter sah es aus, als Basti, der sich von Anfang an mit einer Krankheit durch das Turnier schleppte, keine Antwort auf ein Mattnetz seines Gegners wusste und die Partie verloren geben musste. Auch an den übrigen Brettern sah es nicht gut aus, denn Jörns Stellung schien bereits verloren und auch Constanze musste gegen den Angriff ihrer Gegnerin ankämpfen.

Eine besonders scharfe Partie entwickelte sich an Ulrikes Brett. Ulrikes Gegnerin griff mit einem Bauernsturm die weiße Rochade an und Ulrike versuchte es, das Zentrum zu öffnen, um den dort stehenden König ins Visier zu nehmen. In einer für beide Seiten sehr kritischen Stellung bot Ulrikes Gegnerin Remis an und nach einer kurzen Absprache mit mir, willigte Ulrike in die Punkteteilung ein, da das Risiko einer Niederlage bei der Mannschaftssituation fatal gewesen wäre.

In der Zwischenzeit hatte sich bei Constanze das Blatt gewendet, denn unserer Jüngsten gelang es durch eine Bauerngabel einen Turm zu gewinnen. Als dann auch noch ein Bauer fiel, gab ihre Gegnerin auf und es stand wieder unentschieden.

Nun hing alles an Georg und Christoph. Letztere knetete gegen seinen Gegner einen leicht vorteilhaften Sizilianer und lehnte zwei Remisangebote ab. Nach etwa vier Stunden Spielzeit gelang ihm ein Bauernvorstoß, der durch einen Fehler seines Gegners zu einem Turmgewinn und der Aufgabe der Partie führte. Wir führten und benötigten noch einen Punkt zum Mannschaftssieg, doch war dieser noch in weiter Ferne. Jörn wehrte sich tapfer gegen die bessere Stellung seines Gegners und musste nach diversen Versuchen, seinen Gegner auszutricksen, in die Niederlage einwilligen.

Georg musste in einer sehr komplexen Stellung den Angriff seines Gegners auf seinen König abwehren und schaffte den Gewinn zweier Bauern durch ein bravouröses Springermanöver. Im darauf folgenden Schwerfigurenendspiel behielt er die Übersicht und sein Gegner schaffte es mit knapper Zeit und verlorener Stellung nicht mehr den 40. Zug auszuführen – der Mannschaftssieg war perfekt und die Laune super!

